

Die höchste Schweizerin des Jahres 2007 besucht die Gemeinde Iffwil!

Am 23. Mai punkt 11.00 Uhr ging die Post ab auf dem Mattenhof der Familie Junker. Da war nämlich höchste Politprominenz angesagt – welche einer Einladung unseres Mattenhof-Viehhändlers Samuel Junker und seiner Familie Folge leistete.

Die Nationalratspräsidentin des Jahres 2007 – Christine Egerszegy – nahm sich höchstpersönlich Zeit, einen vergnüglichen Mittag in Iffwil zu verbringen. Warum ausgerechnet sie – dürfte sich unsere Leserschaft doch fragen. Das Geheimnis dazu ist natürlich mittlerweile gelüftet: Sam Junker hat Christine Egerszegy letztes Jahr anlässlich einer Fleischdegustation im Café Fédéral in Bern kennen gelernt. Ein Berner Lokal, welches für seine Politprominenz aber auch für seine grossen Entrecôtes und Pommes Allumettes weit herum bekannt ist. Dabei hat Sam die Gelegenheit benutzt, sie zu fragen, ob sie Interesse und Zeit finde, seinem Betrieb einen Besuch abzustatten. Et voilà, sie ist gekommen und mit ihr noch allerhand andere Politprominenz, wie die beiden Alt-Nationalräte Kofmehl und Randegger, sowie Nationalrat Hermann Weyeneth aus Jegenstorf und Grossrätin Therese Rufer aus Zuzwil. Da kam sich der schreibende „höchste“ Iffwiler dabei schon fast ein wenig klein und unbedeutend vor!

Der Besuch bot Gelegenheit Einblick zu nehmen in einen modernen, gut geführten Bauern- und Viehhändlerbetrieb, der - wie wir alle wissen – auch sehr erfolgreich ist. So konnten die Besucher von Sam Junker erfahren, dass beispielsweise sämtliches bei ihm angestelltes Personal auch marktgerecht und anständig entlohnt wird. Oder dass beispielsweise die für den Viehhandel bestimmten Kühe im Maximum 1-2 Tage auf dem Mattenhof verbleiben – dies nachdem sie mit dem Hochdruckreiniger „geduscht“ und shampooiert wurden, ehe sie ihren neuen Besitzer finden. Oder dass die meisten Tiere in der Westschweiz eingekauft und grossmehrheitlich in die Ostschweiz oder nach Italien verkauft werden.

Die Gelegenheit war natürlich anschliessend günstig, für unsere Gemeinde Werbung zu machen. Den Gästen aufzuzeigen, warum es bei uns so lebenswert ist, sie aber auch für unsere Nöte und Probleme zu sensibilisieren. Nach getaner „Arbeit“ wurden wir alle verwöhnt mit einem typischen ländlichen Mittagessen mit Hamme, Kartoffelsalat und zu guter Letzt noch mit Meringues „all-you-can-eat“. Dass unsere Gruppe am Nachmittag nichts mehr zu den Leistungsfähigsten dieser Erde gehören haben dürfte, schein dabei nur allzu verständlich.

Ruedi Hediger, GR-Präsident





